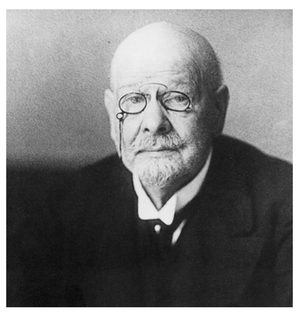
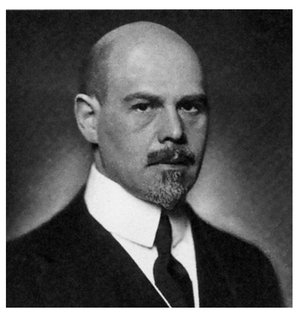
Grabstätte der Familie Rathenau - Waldfriedhof Berlin-Oberschöneweide
Instandsetzungs- und Restaurierungsarbeiten

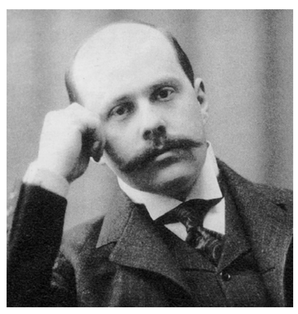


Emil Rathenau

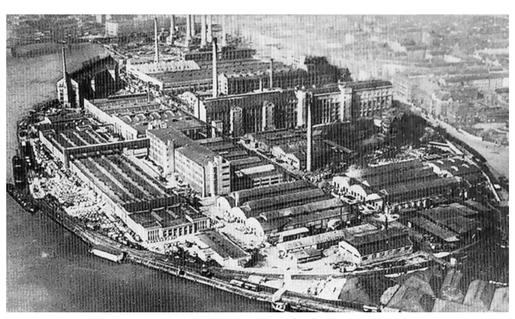
Mathilde Rathenau



Walther Rathenau

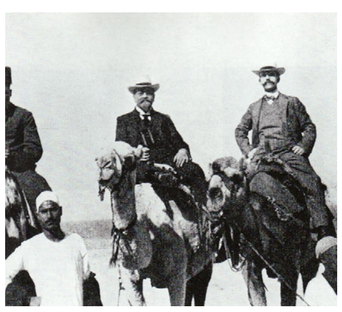


Erich Rathenau

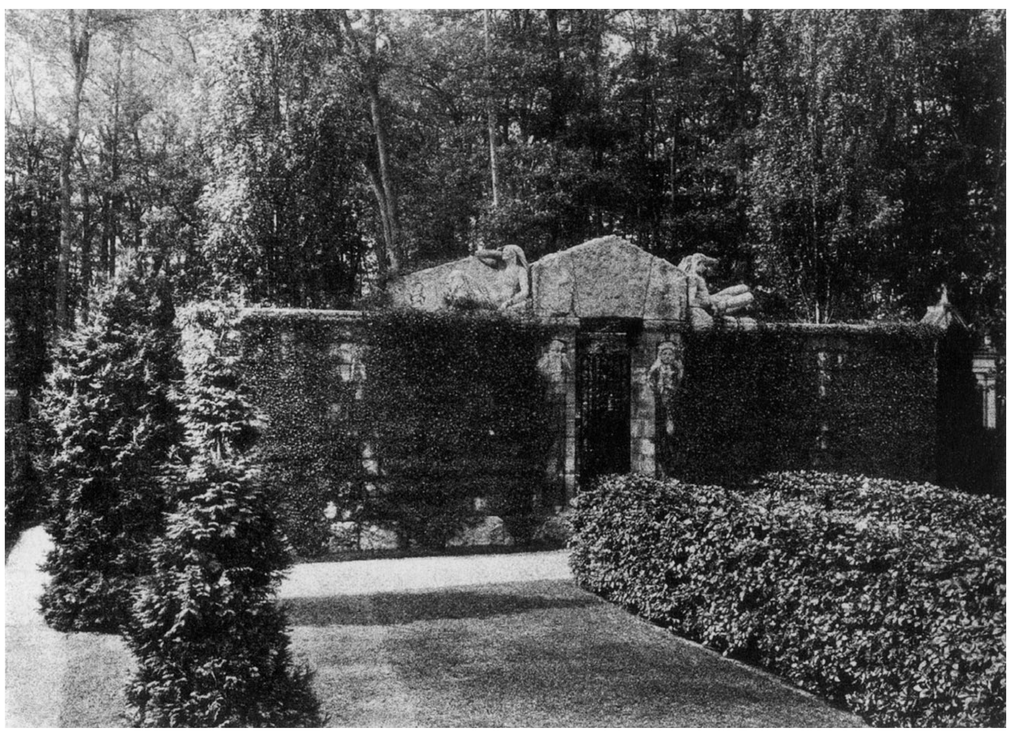


AEG Oberschöneweide

Logos der AEG



Emil und ErichRathenau in Ägypten 1902



Zur Geschichte und Bedeutung der Grabstätte Rathenau

Die Grabstätte der Familie Rathenau, einer der wichtigsten Familien des deutsch-jüdischen Bürgertums des XIX. und XX. Jahrhunderts ist eine Ehrengrabstätte der Stadt Berlin.

Hier ruhen Walther Rathenau (1867-1922), sein Vater, der Gründer der AEG Emil Rathenau (1831-1915), seine Mutter Mathilde, geb. Nachmann (1845-1926) und der jüngere Bruder Erich (1871-1903).

Die Errichtung der Grabstätte der Familie Rathenau in Oberschöneweide war eng mit der Entwicklung des neuen Industriestandortes der AEG verbunden.1895 erwarb die AEG in Oberschöneweide ein 92.000 qm großes Areal für das Kabelwerk Oberspree, dem die Gründung und Ansiedlung zahlreicher weiterer Betriebe folgte. In unmittelbarer Nähe zum Kabelwerk kaufte Emil Rathenau außerdem ein 1,02 Hektar großes Areal des Königlichen Forsts an der Wuhlheide und stiftete es 1902 einschließlich einer Friedhofskapelle und eines Wohnhauses für den Friedhofsverwalter der Gemeinde für einen kommunalen Friedhof, der im Februar 1903 anlässlich der Beerdigung des Königlichen Försters Witte eingeweiht wurde.
Bereits eine Woche später fand das erste Erbbegräbnis statt, die Beisetzung des 31 jährigen Erich Rathenau, Leiter des Kabelwerkes Oberspree, der überraschend während einer Ägyptenreise in Begleitung seines Vaters Emil gestorben war. Seine Leiche wurde aufgrund einer dort herrschenden Typhusepidemie einbalsamiert und von Assuan über Italien, Gibraltar und Hamburg mit einem eigens dafür bereitgestellten Dampfer nach Berlin überführt. Die Trauerfeier für Erich, fand, wie später die für Emil, im “Automobilsaal” des Kabelwerks Oberspree statt. Vier Sonderzüge und die Straßenbahn mit Anhängewagen beförderten rund 20.000 Personen (meist AEG-Arbeiter und ihre Angehörige) aus Berlin nach Oberschöneweide, von denen viele den Leichenzug - vom Kabelwerk durch die Rathenaustraße bis zum Friedhof - begleiteten.

Walther Rathenau, Industrieller, Bankier, Schriftsteller, Künstler und seit dem 1. Februar 1922 Außenminister wurde am 24. Juni 1922 auf dem Weg in das Auswärtige Amt in der Nähe seines Hauses in der Königsallee von Mitgliedern der rechtsextremen “Organisation Consul” erschossen.

Die Grabstätte

Ein halbes Jahr vor Erichs Tod hatte Emil Rathenau die Errichtung der Familiengrab-Anlage bei dem namhaften Berliner Architekten **Alfred Messel (1853-1909),** u.a. Erbauer des Kaufhauses Wertheim in der Leipziger Straße**,** in Auftrag gegeben.

Massendemonstration gegen das Attentat im Lustgarten am 25.6.1922

Staatsakt im Reichstag am 12.7.1922

Den bauplastischen Schmuck gestaltete der mit der Familie befreundete Münchner Bildhauer **Hermann Hahn (1868-1945)**, Schüler Hildebrandts und einer der wichtigsten Vertreter der Münchener Bildhauerschule. Hahns Beitrag in dieser Zusammenarbeit hatte nicht nur additiven Charakter, sondern beeinflusste auch die stilistische Haltung der Planung Messels erheblich.
Zum Zeitpunkt der Beisetzung von Erich Rathenau im Frühjahr 1903 war mit dem Bau der Gruft bereits begonnen worden (nähere Details sind nicht bekannt), die vollständige Anlage wurde jedoch vermutlich erst Ende 1903 oder Anfang 1904 fertiggestellt.

Die Anlage besteht aus einem Grabhof mit einer über 4,0 m hohen Mauer aus fränkischem Kalkstein, ihre Abmessungen betragen ca. 14,5 x 9,0 m. Der monumentale Charakter mit der rustikalen Bossierung der Grabhofmauern, die grob behauenen über lebensgroßen Skulpturen, die Reliefs, das reiche ikonographische Programm und die Bezüge zur archaischen Antike und zu den Reform-Tendenzen in der Grabmalkunst der Zeit kennzeichnen die Grabanlage als ein Bauwerk der Übergangsphase zwischen dem Eklektizismus um 1900 und der frühmodernen Architektur.

Gefördert durch:

Land Berlin
vertreten durch
das Landesdenkmalamt Berlin - Referate Gartendenkmalpflege und Bodendenkmalpflege
Klosterstraße 47, 10179 Berlin
und das Bezirksamt Treptow-Köpenick

Hermann Reemtsma Stiftung
Postfach 52 20 06, 22598 Hamburg
www.hermann-reemtsma-stiftung.de

Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)
aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages, “Teil der Maßnahmenförderung 2008-2010 zur Substanzerhaltung und Restaurierung von Kulturdenkmälern von nationaler Bedeutung”

Auswärtiges Amt
Werderscher Markt 1, 10117 Berlin
www.auswaertiges-amt.de

Deutsche Stiftung Denkmalschutz
mit Mitteln der Fernsehlotterie “GlücksSpirale”
Außenstelle Potsdam
Breite Straße 9, 14467 Potsdam
Tel.: 0331-230-1830
www.denkmalschutz.de

Bauherr
Bezirksamt Treptow-Köpenick
Abt. Umwelt Grün und Immobilienwirtschaft
Grünflächenamt, Friedhofsverwaltung,
Frau Knubbe,
vertreten durch:
SE Facility Management, FB Baumanagement
Herr Kurz
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Tel.: 030-90297 7200

Architekten (Bauforschung, Planung und Bauleitung)
Nedelykov Moreira Architekten
Belziger Straße 25, 10823 Berlin
Tel: 030 787 04 963, Fax: 030 788 13 68
www.nedelykov-moreira.com

Statische Bearbeitung und Betreuung
Ingenieurbüro Rüdiger Jockwer GmbH
Pfuelstraße Nr. 5, 10997 Berlin, www.jockwer-gmbh.de

Statische Voruntersuchung: Ingenieurbüro ibs

Wiederherstellung der Außenanlage
Bezirksamt Treptow-Köpenick, Gartenbauamt
Verwaltung des Waldriedhofes Oberschöneweide